

## Gelb

Gelb ist ja im Wesentlichen atem- und geschmacklos, aber ganz gut. Zumindest nicht ganz schlecht. Es hat zwei Seiten, fließt weg, geschmeidig wie warmflüssiges Eidotter oder es stockt und stopft und klumpt und bremst und bröckelt und hält so die Welt auf Trab. Es ist stark und massiv und kompakt wie schwerer Schnee im Winter.

Man hofft auf die Sonne und fürchtet sie, man geht zum Licht um den Schatten zu suchen, belebend erst und dann kaum auszuhalten ohne Schutz, dieses Gelb. Warm verspricht Leben, das ist uns ja näher als der Tod, der aber ist die Konsequenz von gelb im Übermaß. Da gibt es Höhlen und Menschen mit Vorlieben für solche, dort ist kein Gelb dabei, stumm aber frei sind die schummrigen Kammern, Zellen, schlau oder scheu die Höhlenliebhaber in ihren Grotten ohne das Licht, mit Glück ist es nicht auch noch klamm und feucht.

Die Farbe der 80er Jahre ist Gelb mit Schlag, von Kopf bis Fuß, die Farbe, es knallt laut durch die Straßen und Städte, streng sind die modischen Regeln, vom reinen Gelb in alle Richtungen dehnt es sich aus und erobert, von Kopf bis Fuß und Schuh, geht man durch Gelbwelten. Es geht sich im Outfit am besten einer Barbie, die zum blonden Haar gerne satt Gelb gekleidet bis zu den hohen-Hacken-Schuhen vehement präsentierte, was modisch Sache war, man hätte reinbeißen mögen, in diese nach Latex riechende gelbe Puppe.

Venedig bot 2014 Accessoires in Gelb an, aus jeder Auslage in den dunkelsten Gassen ein sattes, zufriedenes Strahlen, gelbwärmend im Februar, magisch: dezent und leuchtend zugleich. Waren zuvor schwarze Taschen, sargähnlich, verkohlt, der Hit, sind es zu der Zeit Lebendigkeit verheißende Ledersäcke oder bollerige Kunstleder-Plastikbeutel, in denen auch Kinder spazieren getragen werden können – oder Melonen, kombiniert mit gelben Schuhen und gelben Hüten. Gelb ist nicht schüchtern, es lebt unter uns, an uns und über uns.

Und Gelb greift an, die Substanz, es lenkt den Gedanken und bohrt und kitzelt, es ist nicht die Ruhe, die einen überkommt, ist man im Gelbraum oder –rausch. Eher noch wird man wahn-sinnig, so viele Sinne werden zugleich irritiert und provoziert. Vom Gelb. Entscheidung muss her. Hass oder Liebe. Hier oder da. Warm oder kalt. Offen oder versteckt.

Grundlegende Fragen ergeben sich und glücklich ist, wer nur mit dem gelben Strahl einer Taschenlampe getroffen wurde, da gibt es den Lichtkegel und rundherum Schatten, schwarz. Dazwischen liegt nur ein Schritt, aber... Abgründe durch Blendung. Irrlicht und Energie. In Licht löst sich auf, was bereit ist, war, der Zeitpunkt ergibt sich, früher oder später. Man kann, muss sich wehren, aber... Gelb gewinnt, immer.

Die Süddeutschen sagen „Die Gelb“, das sticht nicht nur in den Augen, auf der Haut, erhitzt nicht nur von außen nach innen sondern brennt und beißt auch bis tief in die Ohren und reibt die Nerven blank, „Die Gelb“ bringt Hitze von innen, die flutet heran, eine gelbe Welle, wie sie das schafft, fragt man sich.